

Wie in Bremen auf eine 1000-Jahr-Feier nach 22 Jahren eine 1200-Jahr-Feier folgte

Erstellt: 21.08.2018 Aktualisiert: 08.07.2021, 09:46 Uhr

Von: [Thomas Kuzaj](#)

Kommentare Teilen



Nicht, dass Rathaus und Roland schon seit 1000 Jahren auf dem Marktplatz stehen – doch auf einer Postkarte zur 1000-Jahr-Feier Bremens 1965 sind sie dennoch zu sehen. © Kuzaj

Bremen - Von Thomas Kuzaj. Großer Aufwand wurde betrieben, viel Werbematerial gedruckt – anno 1965 zur 1000-Jahr-Feier Bremens. Vieles davon ist längst verschwunden, so dass wir uns dem Thema heute in

unserer gleichnamigen Serie zuwenden.

Zudem widmen wir uns der Frage, wie es schon 1987 zur 1200-Jahr-Feier Bremens kommen konnte. Schließlich waren seit der 1000-Jahr-Feier ja erst 22 Jahre vergangen.



0 € Liefergebühr bei deinem REWE Lieferservice.

[Hier weiterlesen...](#)

Was also wurde da 1965 groß gefeiert? „1000 Jahre Markt

Bremen“ etwa ist auf Erinnerungskarten zu lesen, die ein Bild des Marktplatzes zeigen. Allerdings keines von anno 965, sondern schon mit Rathaus (erbaut ab 1405) und Roland (1404). Und mit Markttreiben vor dieser Kulisse.

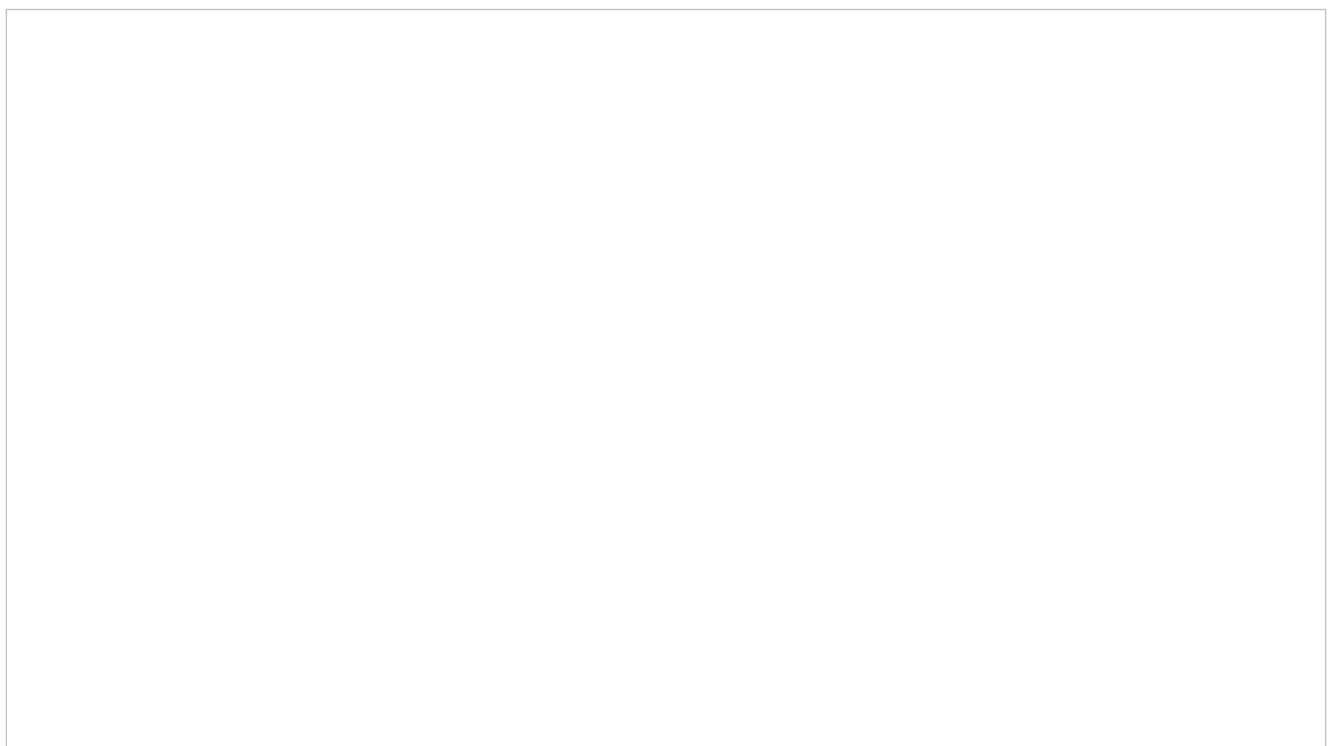
965, so sagen Historiker, war ein höchst bedeutsames Jahr für Bremens Entwicklung. Und vor allem für Bremens Eigenständigkeit. Die Jubelfeiern von 1965 hatten also ihre Berechtigung. Denn: „Aus der Hand Kaiser Ottos I. erhält Bremen das Marktprivileg mit Marktzoll, Münzrecht und Marktgericht“, wie der Historiker Hartmut Müller aus Stuhr, von 1975 bis 2000 Leiter des Bremer Staatsarchivs, in dem 1990 vom Bremer Senat herausgegebenen Buch „Wir bleiben frei“ schreibt.

Aus der Marktsiedlung wird die Stadt

Und weiter: „In dem Dokument werden die sesshaften Kaufleute ausdrücklich als Einwohner Bremens bezeichnet.“ Daraus folgte schließlich: „Aus der Marktsiedlung Bremen wird die Stadt.“

Nun gut – schon anno 888 hatte Erzbischof Rimbert vom Kaiser Arnulf von Kärnten eine Bestätigung des Marktrechts für Bremen bekommen. Darüber war in den 60ern im Vorfeld der Jubelfeierlichkeiten auch erbittert diskutiert worden.

Die im August 965 von Otto I. erteilten Rechte aber waren eben entscheidend für die weitere Entwicklung Bremens zur Stadt. Zudem genossen die Bremer Kaufleute fortan Königsschutz. Damit waren sie den Kaufleuten königlicher Städte gleichgestellt.



„Ein Jahrtausend Schlüssel zur Welt“ – so stand es dann selbstbewusst auf dem Jubiläums-Signet, das den Bremer Schlüssel vor einer stilisierten Weltkugel zeigte. Es wurden auch Medaillen mit dieser Aufschrift produziert. Und Poststempel trugen ihn (und damit den Namen Bremens) in die weite Welt hinaus. Wie es auch die bremischen Kaufleute machen.

Bleibt die Frage, wie es nur 22 Jahre später dann schon zur 1200-Jahr-Feier Bremens gekommen ist. Nun, auch hier wurde natürlich ein entscheidendes Datum der Stadtgeschichte gewürdigt. Und hier kommen wir zu den Wurzeln Bremens zur Zeit der mittelalterlichen Christianisierung Nordeuropas durch Karl den Großen.

Bremen wurde zum Rom des Nordens

In genau diesem Zusammenhang hatte Karl der Große Bischof Willehad anno 787 den Amtssitz Bremen zugewiesen. Von der Weser aus sollte Skandinavien schließlich in päpstlichem Auftrag missioniert werden: Bremen wurde in den folgenden Jahrzehnten das Rom des Nordens.

1200 Jahre Bischofssitz – das war ein so bedeutendes Jubiläum, dass dazu 1987 sogar eine Sonderbriefmarke erschien. Ebenfalls in diesem Jubiläumsjahr wurde das Museum für bremische Kirchengeschichte gegründet – das Dom-Museum.

Noch bis zum 30. September beschäftigt sich eine Ausstellung des Dom-Museums mit dem Rom des Nordens – organisiert im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahrs, getragen vom Kulturressort und vom Landesamt für Denkmalpflege. Ihr Titel: „Bremen und Skandinavien – Geschichten über den Zauber des Anfangs“. Sie zeigt, dass manche Folgen der Missionsarbeit bis in die Gegenwart reichen. Denn die Mission zog den Handel nach sich. So wuchsen die Grundlagen von Wirtschaftsbeziehungen.